

# Dr. Rath Gesundheitsbrief

Ausgabe 01/17 – Februar 2017

**Calcium-Blocker, auch Calciumkanalblocker oder Calciumantagonisten genannt, gehören zu den meistverkauften verschreibungspflichtigen Medikamenten, die zur Behandlung von Bluthochdruck, Herzrhythmusstörungen, Angina pectoris und anderen Herzerkrankungen eingesetzt werden. Ihre Wirkung beruht darauf, den Eintritt von Calcium über Calciumkanäle in die Zelle zu verhindern und auf diese Weise die Gefäßmuskulatur zu erweitern.**

**Weltweit nehmen Millionen Herzpatienten Calcium-Blocker ein, in dem Glauben, einem Herzinfarkt vorzubeugen. Wie sich nun herausstellte, ist genau das Gegenteil der Fall: In einer aktuellen Studie des Dr. Rath Forschungsinstituts wurde aufgezeigt, dass das Infarktrisiko durch die Einnahme dieser Medikamente in Wirklichkeit erhöht wird.**

## CALCIUM-BLOCKER

### Aufdeckung eines der größten Probleme in der Kardiologie

Die Einnahme von Medikamenten aus der Gruppe der Calcium-Blocker, wie Nifedipin, geht bekanntermaßen mit einer Reihe von gefährlichen Nebenwirkungen einher. Bereits 1995 wurde im *Arznei-Telegramm* von den alarmierenden Befunden hinsichtlich der Sicherheit von Calcium-Blockern berichtet. In diesem Bericht wurde ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Einnahme von Calcium-Blockern mit einem erhöhten Sterblich-

keitsrisiko bei einer bestehenden koronaren Herzerkrankung in Verbindung steht. Darüber hinaus ist das Herzinfarktrisiko bei Bluthochdruck ebenfalls deutlich erhöht.

Die Zeitschrift *pharma-kritik* bestätigte 2001 diese Zusammenhänge und postulierte, dass insbesondere die Verordnung von Nifedipin aufgrund potentiell gefährlicher Nebenwirkungen bei Herzinfarkt und instabiler Angina pectoris vermieden oder strengstens geprüft werden sollte.

Obwohl seit mehr als 20 Jahren bekannt ist, welche gefährlichen Begleiterscheinungen die Einnahme von Calcium-Blockern zur Folge hat, blieben die Ursachen dafür unerforscht. Kein Wunder – schließlich sind Calcium-Blocker ein einträgliches Geschäft für die Pharma-Industrie.

### NEUSTE ERGEBNISSE AUS DEM DR. RATH FORSCHUNGSINSTITUT

Das Team des Dr. Rath Forschungsinstituts hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Ursachen für das erhöhte Herzinfarktrisiko auf den Grund zu gehen. Im Mai 2016 wurden die Aufsehen erregenden Ergeb-

nisse in der medizinischen Fachzeitschrift *American Journal of Cardiovascular Disease* publiziert. So konnten diese Erkenntnisse viele Experten aus Fachkreisen erreichen.

Die Ergebnisse der Untersuchung belegen, dass Calcium-Blocker nicht nur den Eintritt von Calcium in die Zelle hemmen, sondern auch die Aufnahme von Vitamin C. Dies führt langfristig zu einem Mangel an Vitamin C in der Zelle. Vitamin C kann folglich seine vielfältigen lebenswichtigen Funktionen nicht mehr ausführen, was gravierende Folgen für die Gesundheit des gesamten Körpers hat.

Seit rund zwei Jahrzehnten ist in der Zellular Medizin bekannt, dass Vitamin C als Schlüsselmolekül der Kollagenproduktion dient. Kollagen ist ein wesentlicher Bestandteil von Bindegewebe und zum Aufbau gesunder Arterien unbedingt erforderlich. Ein durch die Gabe von Calcium-Blockern hervorgerufener Vitamin-C-Mangel wirkt sich daher besonders schädlich auf die Arterienwände aus. Strukturelle Schädigungen der Arterienwände führen zu arteriosklerotischen Ablagerungen, welche die Ursache für Herzinfarkt und Schlaganfall darstellen.



**Bewiesen: Calcium-Blocker wie Nifedipin verursachen Vitamin-C-Mangel in den Zellen und erhöhen somit das Herzinfarktrisiko.**

Bitte wenden

Im weiteren Verlauf der Studie des Dr. Rath Forschungsinstituts wurde festgestellt, dass die Blockade der Vitamin-C-Aufnahme in die Zelle durch die Gabe von Ascorbylpalmitat umgangen werden kann. Ascorbylpalmitat ist eine Verbindung aus Ascorbinsäure (Vitamin C) und der Fettsäure Palmitinsäure. In dieser Form wird das normalerweise wasserlösliche Vitamin C überwiegend fettlöslich und kann besonders gut von unseren Zellen aufgenommen und verwertet werden.

Daraus kann Folgendes abgeleitet werden: Lässt sich die Einnahme von Calcium-Blockern nicht vermeiden, sollte eine regelmäßige Zufuhr von Vitamin C – bestmöglich in Form von Ascorbylpalmitat – erfolgen, damit Vitamin C in ausreichender Menge in den Zellen zur Verfügung steht und seine schützenden Funktionen ausführen kann. Hierzu gehört auch die Verhinderung der gefährlichen Nebenwirkungen von Calcium-Blockern.

**Fazit:** Calcium-Blocker, die Medikamentengruppe, die in der Kardiologie millionenfach zur Behandlung einer Reihe von Herzerkrankungen verschrieben wird, lösen durch die Hemmung des Vitamin-C-Einstroms in die Zelle einen erheblichen Vitamin-C-Mangel aus. Vitamin C gilt als Schlüsselmolekül für die Produktion von Kollagen, dem wichtigsten Stabilitätsmolekül des Bindegewebes und der Wände der Blutgefäße. Ein Mangel an Vitamin C wirkt sich daher über eine unzureichende Kollagenproduktion besonders schädlich auf die Arterienwände aus. Die Folge ist Arteriosklerose, welche wiederum einen Risikofaktor für Herzinfarkt und Schlaganfall darstellt.



## Das Geschäft mit der Krankheit

Offenkundig besteht in der therapeutischen Anwendung der Calcium-Blocker ein Widerspruch zwischen Krankheitsvermeidung und -verursachung: Die Präparate vermitteln einem herzkranken Patienten vordergründig den Eindruck zu helfen, da sie die Symptome lindern. Die Krankheit scheint verbessert oder gar geheilt. Langfristig jedoch wird durch den Einsatz dieser Präparate die Grunderkrankung beschleunigt oder deren Verschlimmerung zumindest wesentlich in Kauf genommen.

Was ist strategisch daran? Für die drei großen Krankheitsbereiche in der Kardiologie – Bluthochdruck, Arrhythmie und Herzschwäche – ist der Calcium-Antagonisten-Weg in jedem Lehrbuch vorgegeben. Es gibt keinen Arzt, der nicht massenweise Calcium-Blocker in seinem Leben verschrieben hat.

Neben den Calcium-Blockern, die bei Herzerkrankungen verschrieben werden und diese noch beschleunigen, gibt es weitere bekannte Beispiele für das skrupellose Pharmageschäft

mit der Krankheit: Krebspatienten erhalten Chemo-„Therapie“, obwohl die häufigste Nebenwirkung dieser Substanzen die Entstehung von neuem Krebs ist. Patienten mit der Immunschwächekrankheit AIDS erhalten Antiretrovirale Präparate (ARVs), obwohl diese vor allem das Immunsystem angreifen und zu einer Verschlimmerung der Immunschwäche führen. Es besteht immer das gleiche Problem: kurzfristig werden Symptome beseitigt, langfristig werden neue Krankheitsmärkte geradezu erzeugt.

Zum Fortbestand des Pharma-Investmentgeschäfts muss der „Marktplatz“ für patentierte Pharmapräparate – also die Volkskrankheiten von heute – um jeden Preis erhalten werden. Nur so ist zu erklären, dass es unter den vielen tausend Pharma-Präparaten weltweit lediglich eine Handvoll gibt, die den Patienten eine Verbesserung der Krankheit nicht nur vortäuscht, sondern diese auch tatsächlich bewerkstelligt.

**Durch die Gabe von Calcium-Blockern werden demnach Herzerkrankungen nicht behandelt, sondern verschlimmert! Vitamin C kann dieser verheerenden Auswirkung und weiteren schädlichen Nebenwirkungen entgegenwirken.**

### Literaturquellen:

\*1)

Inhibition of collagen synthesis by select calcium and sodium channel blockers can be mitigated by ascorbic acid and ascorbyl palmitate, Ivanov V, Ivanova S, Kalinovsky T, Niedzwiecki A, Rath M, 2016, Am J Cardiovasc, 6(2):26–35

\*2)

Alarmierende Befunde zur Sicherheit von Kalziumantagonisten, arznei-telegramm, 1995, 10:98–100

\*3)

Kalziumantagonisten: nützlich oder schädlich?, Häusermann M, 2001, pharma-kritik, S. 49–52

\*4)

Beipackzettel Nifedipin, Apotheken-Umschau, unter <http://www.apothekenumschau.de/Medikamente/Beipackzettel/Nifedipin-ratiopharm-20mgml-Tropfen-z.Einnehmen-3146891.html> (abgerufen am 29.09.16)

Bitte nennen Sie uns im Falle eines Anrufs den Namen der Person (siehe Stempelfeld), von der Sie diesen Gesundheitsbrief erhalten haben